

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 1

39. DEUTSCHE TOURISMUSANALYSE 2023 REISELUST STATT ALLTAGSFRUST

1. Reisefrequenz: So hoch wie vor der Pandemie
2. Reisedauer: Deutsche bleiben wieder länger vor Ort
3. Reisekosten: Urlaubsausgaben auf Allzeithoch
4. Inlandsreiseziele: Deutliche Rückgänge, aber über Vor-Corona-Niveau
5. Europäische Reiseziele: Spanien und Türkei gewinnen, Österreich verliert
6. Fernreiseziele: Fast eine Verdopplung
7. Reiseabsichten: 2023 könnte Rekordjahr werden
8. Reiseziele 2023: Wer es sich leisten kann, fliegt in die Ferne
9. Sonderthema: Wie die Deutschen ihre Reisekosten im Griff behalten

Zu diesen Kernergebnissen kommt die 39. Deutsche Tourismusanalyse der BAT- STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN, für die ein repräsentativer Querschnitt der deutschen Bevölkerung von über 3.000 Personen ab 18 Jahren zum eigenen Reiseverhalten im Jahr 2022, den Urlaubsabsichten für 2023 sowie der Bereitschaft für und im Urlaub zu sparen befragt wurden.

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 2

Reisefrequenz

Reisefrequenz fast so hoch wie vor der Pandemie

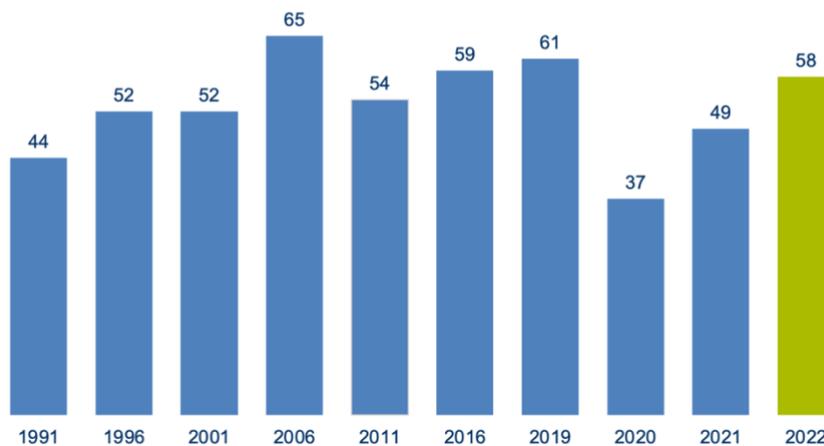
Pandemie, Energiekrise, Inflation und Krieg – in den letzten zwölf Monaten prägten zahlreiche Herausforderungen den Alltag der Bundesbürger. Doch nach nunmehr drei Jahren andauernder Krisenzustände wollten viele Bundesbürger 2022 vor allem eines: Raus aus den eigenen vier Wänden und endlich wieder verreisen! Das Rekordtief aus dem Jahr 2020 (40 %) wurde überwunden und die Reisefrequenz erreichte fast wieder ihr Vor-Corona Niveau auf aktuell 58 Prozent.

Reisefrequenz 2022

Fast so hoch wie vor der Pandemie



Von je 100 Befragten haben (...) eine Reise von wenigstens fünf Tagen Dauer unternommen:



Herausgeber:

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

Redaktion:

Carina Mönkemeyer

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 3

Reisedauer 2022

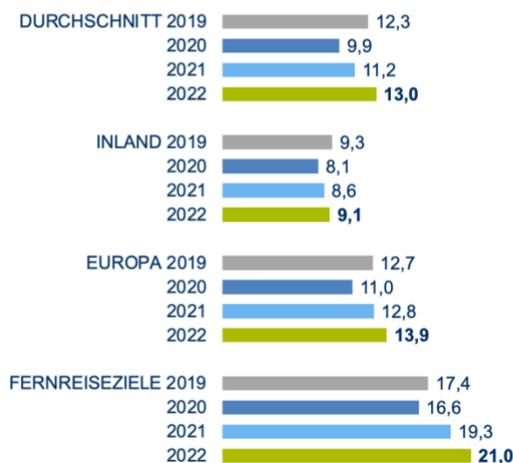
Deutsche bleiben wieder länger vor Ort

Im Durchschnitt waren die Bundesbürger im Jahr 2022 etwa 13 Tage in ihrem Haupturlaub auf Reisen und damit fast zwei Tage länger als noch im Vorjahr. Ein ähnlich hoher Wert wurde zum letzten Mal Anfang der 2000er Jahre erreicht. Einen großen Anteil hieran hat zweifellos der hohe Anteil von Fernreisen, gilt doch die Gleichung: Je weiter entfernt das Reiseziel, desto länger der Aufenthalt vor Ort. Aber auch der Wunsch nach einer längeren Erholungszeit – nach all den Einschränkungen und Verzicht der letzten Jahre – sowie die Suche nach einem Gegenpol zum Alltag und den Sorgen über aktuelle Herausforderungen – stehen hier im Fokus.

Reisedauer 2022

Überall wieder mehr Zeit vor Ort

Von je 100 Reisenden gaben an, dass ihre Haupturlaubsreise durchschnittlich (...) Tage dauerte:



Herausgeber:

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

Redaktion:

Carina Mönkemeyer

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 4

Dabei spielte es keine Rolle, welches Reiseziel gewählt wurde – 2022 stieg sowohl die durchschnittliche Tagesanzahl für Inlandsurlaube (neun Tage) als auch die für Urlaube in europäischen (14 Tage) sowie in außereuropäischen Destinationen (21 Tage).

Reisekosten 2022

Urlaubsausgaben auf Allzeithoch

Über 1.350€ gaben die Bundesbürger im letzten Jahr für ihren Haupturlaub aus. Bei einer vierköpfigen Familie entsprach dieses knapp 5.500€. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Ausgaben dabei um gut 250€. Ein Grund war hierfür der längere Aufenthalt vor Ort, jedoch erhöhten sich auch die Tageskosten von 98€ im Jahre 2021 auf 106€ in 2022.

Innerhalb der einzelnen Länder ließen sich dabei größere Unterschiede feststellen. So war ein Urlaubstag in Kroatien oder den Benelux Staaten mit 77€ deutlich günstiger als ein Urlaub rund ums Mittelmeer z.B. in Spanien (93€), Italien (102€) oder der Türkei (96€). Ein Urlaubstag in Deutschland kostet mit 112€ genauso viel wie ein Urlaubstag außerhalb Europas, also z.B. in der Karibik, Dubai oder den USA. Am teuersten waren die Tageskosten im Jahre 2022 in Skandinavien (128€) und Griechenland (142€).

Herausgeber:

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

Redaktion:

Carina Mönkemeyer

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

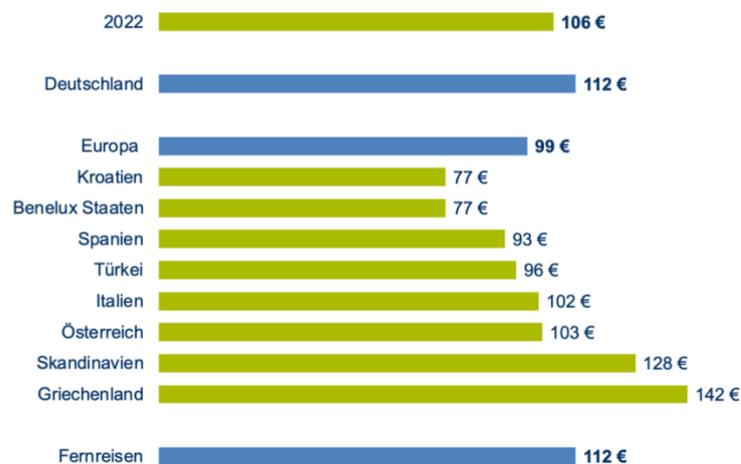
Seite 5

Tagesausgaben 2022

Deutschland genauso teuer wie Fernreiseziele



Durchschnittliche Reiseausgaben bei der Haupturlaubsreise pro Tag:



Bei den Gesamtkosten zeigt sich die zum Teil deutlich längere Verweildauer vor Ort. So lagen Fernreisziele mit durchschnittlichen Gesamtausgaben von über 2.300€ für Unterkunft, Verpflegung, Transport und alle weiteren Kosten weiterhin unangefochten an der Spitze der teuersten Urlaubsorte. Mit Blick auf Europa wurde in Skandinavien (1.786€) und Griechenland (1.623€) am meisten ausgegeben. Spanische und türkische Ferienorte waren nicht ganz so teuer (ca. 1.550€), wohingegen italienische Destinationen mit 1.246€ deutlich günstiger waren. Auf einem Niveau lagen die Urlaubskosten in Österreich und Deutschland mit rund 1.000€ insgesamt.

Herausgeber:

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

Redaktion:

Carina Mönkemeyer

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 6

Inlandsreiseziele 2022

Deutliche Rückgänge aber über Vor-Corona-Niveau

2022 fanden etwa zwei Fünftel aller Urlaubsreisen (41%) in Deutschland statt, womit das eigene Land weiterhin die beliebteste Urlaubsdestination der Bundesbürger bleibt. Der Anteil der Inlandsreisen ist zwar im Vergleich zum Vorjahr um etwa 10 Prozentpunkte gesunken, liegt im Zeitvergleich aber immer noch deutlich über dem Wert von vor zehn- (2012: 37%) bzw. zwanzig Jahren (2002: 33%).

Von Bergen, Seen, Weinbergen und Wäldern über moderne Metropolen und malerische Dörfer bis hin Küstenregionen, Sandstränden und Inseln – die Vielfalt der unterschiedlichen Landschaften sowie hohe Investitionen in den innerdeutschen Tourismus machen das Land auch in Zukunft zu einem attraktiven Reiseziel. Erneut zog es im letzten Jahr die Mehrheit der Inlandsreisenden in die Berge und in die Küstenregionen. Mehr als jeder vierte Reisende gab an, seinen Urlaub an der Nord- oder Ostseeküste verbracht zu haben, während jeder fünfte Urlauber die schönste Zeit des Jahres im Bundesland Bayern verbracht hat.

Im Vergleich zum Vorjahr verbrachten deutlich weniger Reisende ihren Haupturlaub im Inland. Einzig Schleswig-Holstein konnte sein Vorjahresniveau halten, alle andere Destination verzeichneten Rückgänge. Gleichzeitig lagen jedoch sämtliche Urlaubsregionen über dem Vor-Corona-Niveau, was die Beliebtheit deutscher Ferienzele verdeutlicht.

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

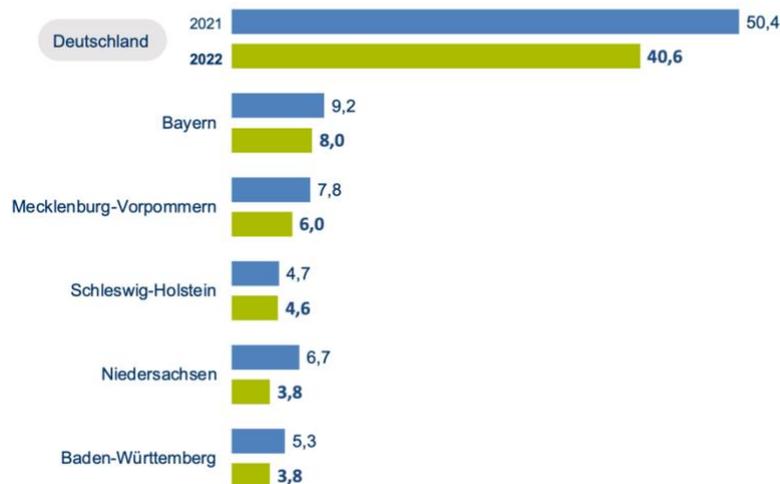
Seite 7

Inlandsreiseziele Vergleich 2021-2022 Deutliche Rückgänge...



Stiftung für
Zukunftsfragen
Eine Initiative von BAT

Von je 100 Reisenden wählten als Ziel für ihre Haupturlaubsreise:



Europäische Reiseziele

Spanien und Türkei gewinnen, Österreich verliert

Sommer, Sonne, Strand und Meer – im letzten Jahr zog es viele Bundesbürger wieder in die warmen Länder im Süden Europas. Ohne Reiseverbote und mit deutlich weniger Corona-Auflagen und -Angst stiegen die Zahlen der Urlaube am Mittelmeer entsprechend wieder an. Besonders häufig wurden Spanien (8,2%), Italien (6,5%) und die Türkei (5,3%) von den Bundesbürgern als Urlaubsreiseziele auserkoren, nicht zuletzt auch wegen ihren unterdurchschnittlich hohen Tageskosten. Griechenland (4,2 Prozent) und Skandinavien (3,9 Prozent) schaffen es ebenfalls unter die Top 5 der Destinationen in Europa.

Herausgeber:
Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Wissenschaftlicher Leiter:
Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

Redaktion:
Carina Mönkemeyer

Forschung aktuell

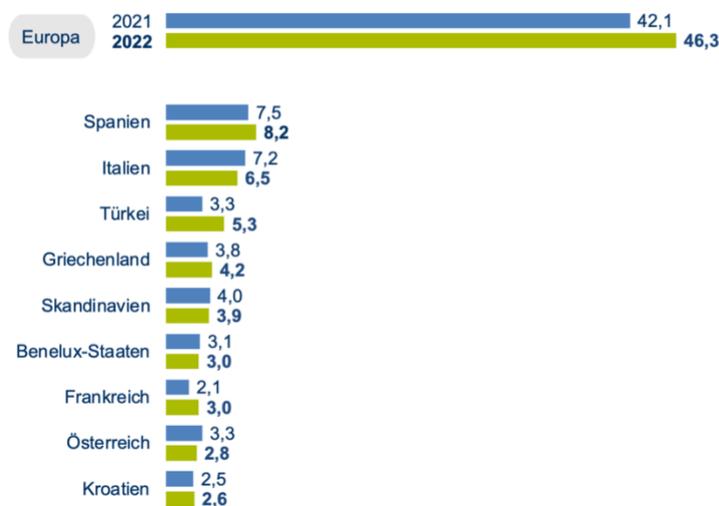
Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 8

Europäische Reiseziele Vergleich 2021-2022 Die Türkei und Frankreich gewinnen



Von je 100 Reisenden wählten als Ziel für ihre Haupturlaubsreise:



Verlierer der Reisesaison 2022 war Österreich, die erneut deutlich weniger deutsche Gäste begrüßen konnten. Im Vergleich zu 2020 (5,7%) und 2021 (3,3%) sank der Anteil deutscher Urlauber in der Alpenrepublik auf aktuell noch 2,8 Prozent. Erstmals verbrachten damit mehr Bundesbürger ihren Haupturlaub in den Benelux Staaten (3,0%) als in Österreich.

Fernreiseziele

Fast eine Verdopplung

Nach gut zwei Jahren Flaute im Fernreisesegment wählten die Bundesbürger wieder deutlich häufiger eine Urlaubsdestination außerhalb der Grenzen Europas. Dabei hat sich die Anzahl an Fernreisen gegenüber dem Vorjahr so gut wie verdoppelt.

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 9

Entschieden sich 2021 nur lediglich sieben Prozent für eine weitere Reise so sind es gegenwärtig bereits wieder 13 Prozent - damit ist dies zudem der dritthöchste Wert seit der Wiedervereinigung.

Reiseabsichten

2023 könnte Rekordjahr werden

Im Jahr 2022 ist die Reiseintensität im Gegensatz zum Vorjahr deutlich gestiegen – und sechs von zehn Bundesbürger planen bereits heute schon ihre nächste Reise. Weder die Situation in der Ukraine noch die Krisen im eigenen Land trüben demnach die Reiseentschlossenheit der Mehrheit der Bundesbürger. Lediglich jeder Fünfte ist sich schon jetzt sicher dieses Jahr nicht verreisen zu wollen oder zu können. Ein Fünftel ist zudem unentschlossen und hat sich noch nicht entschieden, ob sie in diesem Jahr unterwegs sind. Damit dürfte die Reisefrequenz 2023 zumindest auf dem Vor-Corona-Niveau liegen, wenn nicht sogar da drüber.

Reiseziele 2023

Wer es sich leisten kann, fliegt in die Ferne

Auch in diesem Jahr beabsichtigt ein Großteil ihren Urlaub wieder im eigenen Land zu verbringen – allerdings planen rund zehn Prozent weniger als im Vorjahr ihren Urlaub zwischen den Küsten und Bergen Deutschlands (2022: 28 Prozent; 2021: 31 Prozent)

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 10

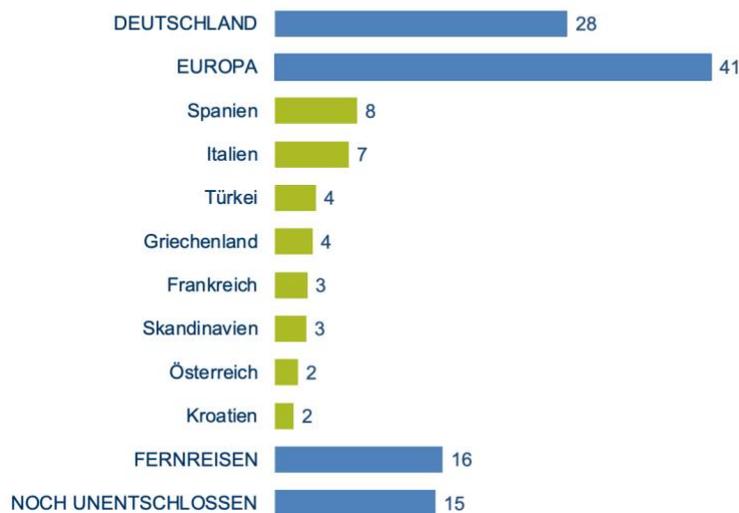
Damit wird Deutschland auch in diesem Jahr, das mit großem Abstand beliebteste Reiseziel bleiben, aber dennoch Marktanteile verlieren. Profitieren werden hiervon die mediterranen Länder, insbesondere Spanien und Italien, die sich bereits jetzt auf zahlreiche Gäste einstellen können. Österreich muss aufpassen den Anschluss nicht zu verlieren und seine zahlreichen Vorteile noch besser präsentieren. Spannend wird die Entwicklung am Fernreisemarkt sein. Groß ist das Interesse der Bundesbürger die Welt zu bereisen, jedoch muss dieses auch bezahlbar sein. Anbieter und Destination müssen daher einen Mittelweg zwischen diesen beiden Polen finden.

Geplante Reiseziele für 2023

Auf Wiedersehen Deutschland, hallo Ferne!



Von je 100 Befragten mit festen Reiseabsichten planen für die kommenden 12 Monate eine Reise nach:



Herausgeber:

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

Redaktion:

Carina Mönkemeyer

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 11

Sonderthema

Wie die Deutsche ihre Reisekosten im Griff behalten

Energiekrise, Inflation, Ukrainekrieg: Die aktuellen Nachrichten betonen die Herausforderungen der Gegenwart. Doch statt mit Angst, Verzagtheit und Zurückhaltung reagieren die Bundesbürger – zumindest bei Thema Urlaub – pragmatisch: Sie wollen unterwegs sein und sind hierfür zu bestimmten Kompromissen bereit

- Fast drei Viertel (73%) wollen ihre Urlaubsausgaben vor Ort (z.B. Shopping, Souvenirs) im Blick behalten, dagegen ist die Bereitschaft weniger Ausflüge vor Ort zu unternehmen deutlich seltener vorstellbar (43%).
- Wer kann macht Urlaub außerhalb der Hauptsaison. Für sieben von zehn Reisenden ist dieses eine gute Möglichkeit um Geld zu sparen. Für die Tourismusunternehmen kann dieses eine große Zukunftschance sein, verteilt sich die Auslastung doch so über eine größere Zeitspanne. Ein Comeback könnten in diesem Zusammenhang auch Last-Minute Angebote erfahren, die für mehr als jeden Zweiten eine Möglichkeit zum Einsparen bieten.
- Bei der Unterkunft, der Verpflegung und dem Reiseziel erkennt ebenfalls eine Mehrheit ein Einsparpotenzial. Wichtiger sind die Erlebnisse und die Erholung vor Ort, die Zeit mit den Mitreisenden, die Atmosphäre oder die Gastfreundschaft.
- Jeder Zweite ist zudem bereit sich im Alltag einzuschränken. Also eher Anschaffungen verschieben, seltener ausgehen oder weniger konsumieren, als im Urlaub daheimbleiben.

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

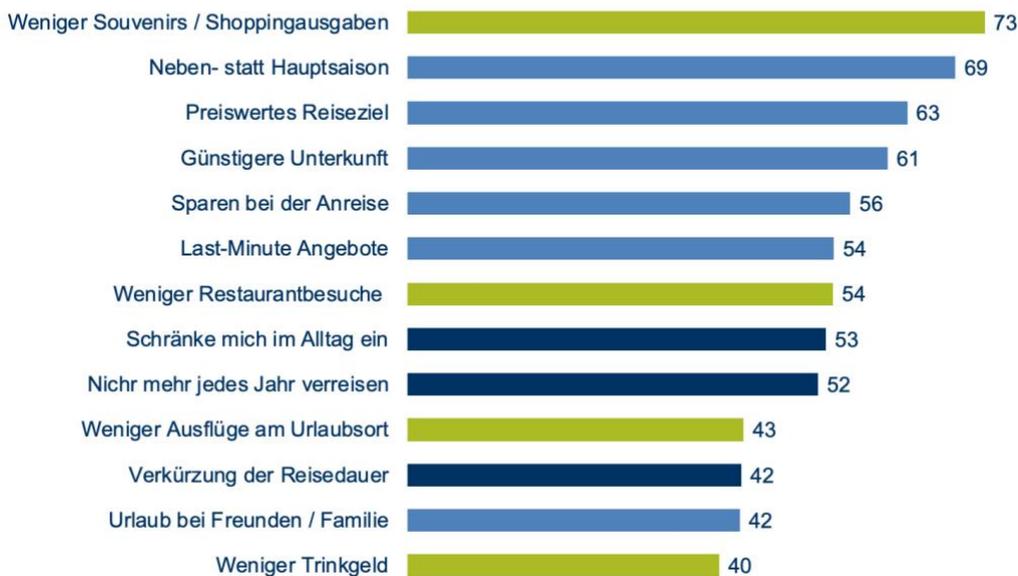
Seite 12

- Keine Mehrheit findet mehr die Verkürzung der Reisedauer. Diese hatte sich die letzten Jahrzehnte stetig reduziert (ca. 1 Tag pro Jahrzehnt). Hier scheint jetzt eine Grenze erreicht zu sein und lediglich zwei Fünftel ziehen dieses als eine mögliche Sparmaßnahme in Erwägung.

Wie die Deutschen ihre Reisekosten im Griff behalten Von Nebenausgaben bis Nebensaison



Die Top 10 Arten wie die Bundesbürger sparen :



Herausgeber:

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

Redaktion:

Carina Mönkemeyer

Forschung aktuell

Ausgabe 300 | 07. Februar 2023

Seite 13

Als Ausblick hält der Wissenschaftliche Leiter der Stiftung, Professor Dr. Reinhardt fest: *„Der Reiseweltmeister meldet sich zurück. Die Urlaubsreise hat nichts von ihrem Stellenwert eingebüßt und trotz allen Herausforderungen wollen die meisten Bürger unterwegs sein. Ein Grundmotiv des Reisens erhält noch mehr Bedeutung: Der Kontrast zum Alltag. Denn je stressiger, sorgenvoller, fremdbestimmter und monotoner der Alltag empfunden wird, desto größer sind die Anforderungen an den Urlaub. Dieser verspricht den Gegensatz und steht für Unbeschwertheit, Abwechslung, Erholung, Natur, Zeit, Freiheit, Spaß, Erlebnisse und vieles, vieles mehr.“*

Herausgeber:

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

Redaktion:

Carina Mönkemeyer